



akademietheater ulm e.V.

Ulmer Kulturspiegel – SWP – 15.5.09

Keppeler

„Heimkehrer“ ist ein eigenwilliges Antikriegsstück

„Heimkehrer“ ist ein Antikriegsstück, das auf die Macht der Liebe setzt. Das Stück von Emmanuel Losch hatte jetzt im Akademietheater seine Uraufführung.

„Der Krieg zerstört uns nicht.“ Das sind große Worte, vor allem wenn sie ein im Sterben liegender Soldat an seine Frau schreibt. Was dieses geistige Überleben bedeutet, führt das Stück von Emmanuel Losch nicht vor. Eindringlich schildert es jedoch individuelles Verhalten in Ausnahmesituationen.

Zu Beginn sitzen Amalia (Teresa Brandstetter) und Erich (Sven Clos) am Frühstückstisch und träumen von einer gemeinsamen Arztpraxis. Harter Schnitt: In der nächsten Szene, Kriegslärm ist zu hören, ist Erich Soldat und trifft auf den französischen Soldat Villon (Enis Aksamija). Was die beiden am Schießen hindert, ist der Glaube an die Menschlichkeit. Als der Franzose dann doch tödlich verwundet wird, schreibt er die oben zitierten Worte an seine Frau.

Die stärkste und am besten verdichtete Szene spielt in einem Lazarett, in dem Amalia und Ingrid (Simone Zillhardt) als Krankenschwestern arbeiten. Amalia ist die Starke, Hoffnungsvolle, Ingrid will aufgeben, sterben. Hier sind die Figuren auf sich selber zurück geworfen und bei aller Emphase stringent angelegt.

Emmanuel Losch hat „Heimkehrer“ im Szenischen Seminar der Ulmer Akademie für darstellende Kunst (AdK) geschrieben und selbst inszeniert (Assistenz: Ramona Parino). Wenn auch manches allzu pathetisch wirkt, durchleuchten Stück und Inszenierung die Beziehung von Krieg und Individuum durchaus eigenwillig. Hervorzuheben ist die durchweg intensive Darstellung der Schauspieler. käl

Weitere Vorstellungen: heute, Freitag, und am Samstag, jeweils 20.15 Uhr, sowie am 22./23. Mai im Akademietheater (Fort Unterer Kuhberg 12). Das Stück ist für Jugendliche ab 15 Jahren geeignet.